

Neue Sonderausstellung der KulturAmbulanz

**„Alzheimer und Kunst.
Wie aus Wolken Spiegeleier werden.“**

15. Mai bis 7. August im Krankenhaus-Museum

**Wenn die Wahrnehmung sich wandelt
Kunst und das Krankheitsbild Alzheimer**

Zunächst verschieben sich die Perspektiven. Fluchtpunkte lösen sich auf. Dann reduzieren sich die Gegenstände mehr und mehr zu simplen Formen und Farben. Was bleibt, ist nur die Essenz, eine Idee der Dinge. Carolus Horn gilt als einer der bedeutendsten deutschen Werbegrafiker und Werbetexter. Aus seiner Feder stammen Reklamen wie „Es gibt viel zu tun. Packen wir's an.“, „Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“ oder noch „Pack den Tiger in den Tank.“ Im Alter von 60 Jahren erkrankte Carolus Horn an Alzheimer. Er setzte trotz der Erkrankung sein künstlerisches Schaffen fort. Eine Auswahl seiner Bilder ist nun in der einzigartigen Sonderausstellung „Alzheimer und Kunst. Wie aus Wolken Spiegeleier werden.“ vom 15. Mai bis zum 7. August im Krankenhaus-Museum zu sehen.

Rund 1,2 Millionen Menschen leiden in Deutschland an der Alzheimer Krankheit. Das Krankheitsbild Alzheimer zeichnet sich durch eine langsam fortschreitende Erkrankungen des Nervensystems aus. Dabei spielt der Verlust von Nervenzellen eine tragende Rolle. Orientierungssinn, Sprachfähigkeit und Gedächtnis lassen nach bis zum vollständigen Verlust des Erinnerungsvermögens. Die Fähigkeit zu gestalten und der Wille sich mitzuteilen aber bleiben erhalten. Die Bilder von Carolus Horn zeigen das in sehr anschaulicher Weise – sie sind zudem eine Verbildering der fortschreitenden Krankheit.

Carolus Horn, der im Jahr 1992 an seinem Leiden starb, malte und zeichnete bis kurz vor seinem Tode weiter. Er hat ein einzigartiges künstlerisches Gesamtwerk hinterlassen, das weltweit einmalig ist. Seine Bilder geben Aufschluss darüber, wie sich mit der Zeit die künstlerische Wahrnehmung und Ausdruckskraft verändert. Sie zeigen aber auch, wie durch die Erkrankung neue Wege der Gestaltung und Schaffenskraft entstehen.

Eines seiner Lieblingsmotive war die Rialto-Brücke in Venedig. Immer wieder malte Carolus Horn das Bauwerk während vieler Reisen, die er mit seiner Frau in die italienische Stadt unternahm. Noch bevor sich seine Erkrankung klinisch manifestierte, zeigten sich erste perspektivische Veränderungen und eine indifferenzierte Personendarstellung in seinen Bildern. Im Laufe der Zeit – innerhalb von sieben Jahren – ist am Motiv der Rialto-Brücke wie auch in anderen Werken Carolus Horns deutlich zu erkennen, wie sich die Farbspektren verschieben oder die Formen sich derart reduzieren, dass schließlich aus Wolken weiße runde Flächen – eben wie Spiegeleier – werden.

Haus im Park

Krankenhaus
Museum

Galerie im Park

KulturAmbulanz
Gesundheit.Bildung.Kultur.

Die Ausstellung wird ergänzt durch den preisgekrönten Kurzfilm „Zwischen Licht und Schatten“ von Fabian Giessler, der im Film-Institut an der Bauhaus-Universität Weimar entstanden ist.

Umfangreiches Begleitprogramm zur Ausstellung

„Es ist höchste Zeit, dass zwischen der Demenzwelt und den Lebensbereichen von Kunst und Gesellschaft die Mauern eingerissen und Begegnungen möglich werden.“

(Peter Wißmann, Geschäftsführer und wissenschaftlichen Leiter der Demenz Support Stuttgart)

Eine Reihe von hochkarätigen Veranstaltungen werden die neue Ausstellung komplettieren und das Thema Alzheimer und Demenz beleuchten. Neben öffentlichen Führungen mit Gesprächen findet ein Vortragsabend mit dem Titel „Nach Hause! Innenwelten und Klangräume der Demenz“ mit Prof. Dr. Annelie Keil und Marie Luise Zimmer statt (26. Mai, 19.30 Uhr). Die besondere Bedeutung, die Musik für Alzheimererkrankte hat, ist ein zentrales Thema des Abends. Auch in Vorträgen wird es um das Thema Alzheimer und Demenz gehen. Am 8. Juni sind Prof. Peter Sinapius und Michael Ganß zu Gast im Haus im Park und sprechen über die Möglichkeiten der Kunsttherapie bei Menschen mit Demenz. Am 15. Juni erläutert der Neuropsychologe Prof. Dr. Helmut Hildebrandt von der Neurologischen Klinik am Klinikum Bremen-Ost wie Alzheimer und Demenzerkrankung entstehen, und berichtet über Diagnostik und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten. Für Angehörige und Menschen, die sich beruflich mit Alzheimer beschäftigen, ist auch am 29. Juni ein spannender Referent zu Gast. Dr. Udo Baer vom Institut für Gerontopsychiatrie in Neukirch betitelt seinen Vortrag „Das Herz wird nicht dement – Was Menschen mit Demenz und Pflegenden brauchen“. Zahlreiche Beispiele aus seiner langjährigen Praxis geben Anregungen für den Umgang mit Alzheimerkranken.

Auch die Lange Nacht der Museen am 28. Mai steht in diesem Jahr unter dem Motto Erinnerung und Gedächtnis. Halbstündige Führungen durch die Ausstellung stehen von 18 bis 1 Uhr auf dem Programm.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Catrin Frerichs
Unternehmenskommunikation
Gesundheit Nord gGmbH
Klinikverbund Bremen
Telefon 0421/ 408-1261
catrin.frerichs@gesundheitnord.de